Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 7 (1921)
Heft: 18

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das diese Asche schändet.
Es hat der Gott, der stärkt und hebt,
Der Leid und Tröstung sendet,
Auf dem verlassnen Sterbebett
Ihm an der Brust geruht.

(Nach P. Heyse)

Manzonis Stimmungen sind berechtigt. Napoleon ist wohl nie ganz ungläubig gewesen, mag er auch Gott oft vergessen und zu wenig an die schwere Rechenschaft gedacht haben, für die Gewalttaten, zu denen ihn ein unersättlicher Ehrgeiz verleitete. Auf dem Gipfel seines Glückes, umgeben von seinen ihn abgöttisch verehrenden Generälen, hatte er einst den Tag seiner ersten heiligen Kommunion als den schönsten des Lebens bezeichnet, und die denkwürdigen Tage seiner Macht und seiner Erfolge, wie die von Marengo, Austerlitz, Wagram, Jena waren nicht imstande, die Freude und die glückliche Erinnerung an den ersten Kommuniontag auszutilgen. Deshalb konnte er auch den Herrn in seiner Sterbestunde nicht missen und feierte auf der Felseninsel St. Helena inmitten der Genossen seiner Verbannung seine letzte heilige Kommunion. Es war keine bloße Zeremonie, sondern die überzeugte Tat eines tief denkenden Mannes. Napoleon starb als gläubiger Katholik. Wie alle wahrhaft großen Männer, die das Idealbild des Menschensohnes wissenschaftlich betrachteten und studierten, so hat auch Napoleon mit dem Sohne des Jonas und dem Hauptmann auf dem Kalvarienberg gesprochen: „Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn." Wir wissen das bestimmt aus einem Religionsgespräch, das der Kaiser auf St. Helena mit einem seiner Generäle, Bertrand, gehabt und von Ritter de Beauterne in dem Werke: „Scentiment de Napoléon, sur le Christianisme, conversation religieuses, requeillies à Sainte-Hélène, im 6. Kap. [1]) aufgezeichnet wurde. Es läßt sich zum hundertsten Todestage Napoleons, der mit dem Feste der Himmelfahrt des Sohnes Gottes zusammentrifft, wohl kaum etwas Größeres und Schöneres von dem weltgeschichtlich so berühmten Manne sagen, als daß er ein gläubiger Bekenner der Gottheit dieses heute zum Himmel emporsteigenden Heilandes gewesen und diesen seinen Glauben in ganz unzweideutiger Weise dokumentierte. (Schluß folgt.)

Schulnachrichten.

Luzern. Die kantonale Lehrmittelkommission hielt am 21. April, abhin, wiederum eine arbeitsreiche Sitzung ab. Im Eröffnungswort gedachte Hr. Erziehungsrat Bättig mit ehrenden Worten des verstorbenen Mitgliedes, Hrn. Inspektor Fleischli.

Eine rührige Spezialkommission hat im Verlaufe des letzten Jahres ein neues Gesanglehrmittel geschaffen: 1. Ein Liederbuch für die 1. und 2. Klasse (Gehörgesangunterricht). 2. Ein Liederbuch in zwei Teilen, wovon der erste den Liederstoff für die 3. und 4. Klasse und der zweite Teil denjenigen für die Oberstufe der Primarschule und für die Sekundarschule enthält. Daneben ist in diese Liederbücher das Notwendigste an Uebungsstoff aufgenommen. Für die Hand des Lehrers wird eine Methodik des Gesangunterrichtes herausgegeben. Das von der Behörde schon zum Drucke verordnete Werk kann wegen der hohen Druckkosten, leider nicht sofort zur Herausgabe gelangen. Für das Schuljahr 1921/22 wird die Lehrmittelkommission dem Erziehungsrat einige Lieder vorschlagen, welche diese Behörde für die Primar- und Sekundarschulen als obligatorisch erklären wird.

Das Gesuch des Hrn. Sekundarlehrers A. Meyer, Kriens, es möchte der kantonale Lehrmittelverlag den kommissionsweisen Vertrieb seines 1. Sprachheftes übernehmen, wird der Oberbehörde zur Genehmigung empfohlen. Ebenso wird die Leistung eines Beitrages an ein allfälliges Defizit befürwortet. Die Umarbeitung der Fibel erleidet eine Verzögerung, weil die Frage betreffend die Schulschrift (Fraktur oder Antiqua) noch nicht entschieden ist. Die Luzerner Bezirkskonferenzen haben sich mit schwachem Mehr für die Beibehaltung der bisherigen Schulschrift ausgesprochen.

Ueber das Realbuch für die Sekundarschulen sprach einleitend und mit großer Gründlichkeit und Sachkenntnis Herr Sekundarlehrer A. Jung, Luzern. Die von sämtlichen Kommissionsmitgliedern benützte Aussprache war in der Hauptsache eine Zustimmung zu den Vorschlägen des Hrn. Jung. Ein Gesamtrealbuch wird abgelehnt. Für den Geschichtsunterricht (Welt- und Schweizergeschichte) wird mit einigen Vorbehalten das Lehrbuch von Dr. Helg vorgeschlagen, für die Geographie das Lehrbuch von Hotz, II. Teil, für die Somatologie das Büchlein von Vogel, für die Physik das Lehrmittel von Gubler. Für die andern Gebiete des naturkundlichen Unterrichtes, die in unsern Sekundarschulen notgedrungen kürzer behandelt werden müssen, ist die Schaffung eines Werkleins in Aussicht genommen, das diese Stoffe in abgerundeten Bildern bieten soll.

Als weitere Aufgabe ist der Lehrmittelkommission die Ausarbeitung eines neuen Realbuches für die Primarschulen übertragen. Herr Inspektor Bucher, Weggis, wird bezügliche Vorschläge ausarbeiten. ma

[1]) Vgl. Uebersetzg. „Lösung großer Fragen" von Abbé Martinet, I. Bd. S. 282—326.

— **Bezirkskonferenz Entlebuch** vom 27. April 1921 in Romoos.

Herr Enspektor J. Müller, Romoos führte den Vorsitz. An Stelle der Frl. Hodel, Lehrerin, Steinhausen, hielt Herr Lehrer Josef Unternährer, Doppleschwand eine Lehrübung im Schreibleseunterricht. Mit seinem, ihm eigenartigen Lehrgeschick verstand er es ausgezeichnet, die Lehrübung für die Kleinen interessant zu gestalten. Die Stunde war für jeden Zuhörer einen Genuß.

Herr Lehrer Aregger, behandelte die Orthographie-Frage. Die Rechtschreibung ist für jeden Lehrer ein Sorgenkind. Als Mittel zur Rechtschreibung erblickt der Referent: Belehrung, deutliche Aussprache, Diktate, gewissenhafte und pünktliche Korrektur, richtige Wortbilder, Sprachbüchlein und ein vom Lehrer geführtes Orthographieheft. Die Arbeit wurde als eine Glanzleistung taxiert und sehr verdankt. Dem Referat schloß sich eine rege Diskussion an. Eine gemäßigte Vereinfachung würde begrüßt, eine allzu preußische aber verhönt. Den Schluß des 1. Teiles bildete die Aufstellung des Arbeitsplanes für die nächste Konferenz in Ebnet.

Im gastlichen Saale des Hotel Kreuz wickelte sich der zweite Teil ab.

Herr Lehrer Gottlieb Brun, Ebnet schilderte in kurzen Zügen das vorbildliche Wirken unseres scheidenden Inspektors Herrn Großrat J. Müller, Romoos, während seiner 20jährigen Amtstätigkeit und dankte im Namen der ganzen Konferenz für die geleisteten Dienste. Als Zeichen der Anerkennung überreichte der Sprechende dem Scheidenden eine prachtvolle, von Künstlerhand verfertigte Gedenktafel. Herrn Müller bewahren wir ein treues Andenken.

Mit rührenden Worten nahm sodann Herr Inspektor offiziell Abschied von der Konferenz, mit der er so eng verwachsen war. Gleich einem treubesorgten Vater hinterließ er seinen Schäflein sein Testament mit den Worten: „Lehrer, tue deine Pflicht". Wie hoch der Scheidende die Pflichttreue einschätzte, weiß jeder Entlebucher-Lehrer. Gewiß nur auf dieser Grundlage ist eine ersprießliche Erziehung möglich. Schließend bat er die Konferenzmitglieder auch fernerhin einig zu sein, den Gesang zu pflegen und echte Kollegialität zu üben, nur so werden die weitbekannten, idealen Entlebucher-Konferenzen ihren traditionellen Charakter bewahren. In herzlichen Worten dankte Herr Müller der Lehrerschaft für ihre Arbeit und versicherte sie, auch inskünftig ihr treu zur Seite stehen zu wollen.

Als würdiger Amtsnachfolger verdankte Hochw. Herr Pfarrer Franz Wigger, Doppelschwand, dem Scheidenden im Namen der Schulpflegen die großen Verdienste um das Schulwesen und begrüßte seine Konferenzmitglieder mit den Worten Bruder Klausens: Der Name Jesus sei euer Gruß. Die drei Erziehungsfaktoren, Kirche, Schule und Elternhaus müssen zusammenwirken. Unser neue Herr Inspektor äußerte schließend den Wunsch, auch ihm das Zutrauen zu schenken.

Würdige Lieder rahmten die Feier ein, und ein fröhliches Stündchen, oder zwei, schlossen die schöne Tagung. R. D.

Basel. In der Volksabstimmung vom 24. April wurde die Initiative betr. den Religionsunterricht in der Schule mit 14,569 Ja gegen 8487 Nein angenommen.

St. Gallen. Bichwil. Die katholische Primarschulgemeinde wählte an die vakante Lehrstelle Herrn Büßer, bisher Lehrer in Wild und Ricken.

— Zuzwil. Herr Lehrer Lichtensteiger feierte jüngst das 25jährige Jubiläum seiner Wirksamkeit an hiesiger Oberschule. Die Schulbehörde übermachte ihm in Anerkennung seiner vielen Verdienste eine goldene Uhr mit fein gravierter Widmung und die Kirchbehörde für die vorzüglich geleitete Kirchenmusik eine prächtige Gedenktafel.

— Am 25. April wurde der VI. schweiz. Bildungskurs für Lehrkräfte an Hilfsschulen und Anstalten für Schwachbegabte eröffnet. Er zählt 28 Teilnehmer.

— **Fortbildungskurs für Lehrer an landw. Fortbildungsschulen.** Vom 18.—21. April fand an der landwirtschaftlichen Schule „Custerhof" in Rheineck ein Fortbildungskurs für Lehrer an landwirtschaftl. Fortbildungsschulen statt. Seitens der Lehrerschaft wurde demselben reges Interesse entgegengebracht, so daß nicht alle, nur 32 Anmeldungen berücksichtigt werden konnten. In verdankenswerter Weise haben sich die Direktion und die gesamte Lehrerschaft des Custerhofs zur Verfügung gestellt und sich bemüht, während vier Tagen einen Ueberblick zu geben über die Bedeutung der Landwirtschaft. Durch Vorträge, Demonstrationen und eine Exkursion versuchten sie die Kursteilnehmer bekannt zu machen mit der landwirtschaftlichen Betriebslehre, dem Pflanzen- und Gemüsebau, sowie mit den hauptsächlichsten tierischen Schädlingen. Ein Diskussionsabend mit freier Aussprache zwischen Lehrerschaft und Kursteilnehmern brachte manche gute und hoffentlich für die landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen nutzbringenden Anregungen. F. K. B.

— Die Sekundarschüler von Uznach faßten aus eigenem Antrieb den Beschluß, das ganze Jahr hindurch jede Woche per Schüler einen Beitrag von 5 Rp. zu gunsten der „Pro Juventute" zusammenzulegen. Hut ab! Andernorts könnte vielleicht als Stiftungszweck „Inländische Mission", „Kinderheim des kath. Frauenvereins", „Epiletische Anstalt des Volksvereins" u. s. w. treten. — In Kaltbrunn trat im kath. Volksverein Hr. Nationalrat Dr. Steiner warm für die Förderung der Gründung einer Realschule ein. — Die Sekundarschulen weisen durchwegs große Schülerzahlen auf, so Berneck, Rapperswil, Uznach u. a. O. — Dem kath. Schulverein St. Gallen, der die Unterstützung der beiden Sekundarschulen im Stiftsgebäude zur Aufgabe hat, sind seit letzten November an freiwilligen Gaben zirka Fr. 10000 zugeflossen. — H. H. Prof. Gregor Zweifel in Rorschach, Religionslehrer am kantonalen Lehrerseminar, hat an der päpstlichen Universität in Rom, der frühern „Sapientia" mit glücklichem Erfolg das Doktorexamen in der Theologie bestanden. Wir gratulieren von Herzen! —